



EDITORIAL

Chag Schawuot »das Wochenfest« Vollendung der siebenwöchigen Omerzeit

Es ist natürlich immer schwierig, über wichtige Feste einer anderen Glaubensgemeinschaft zu schreiben, aber ein Rückblick auf die beiden Feste im Judentum und Christentum liegt nahe, denn sie haben so viele Gemeinsamkeiten und das christliche Fest »Pfingsten« ist ohne seine jüdischen Wurzeln nicht wirklich verstehbar.

Hier die Feier der Übergabe der Thora, der Lebensgrundlage für den jüdischen Glauben und das daraus resultierende Leben.

Schawuot, Pessach und Sukkot, die drei großen Feste im jüdischen Glauben, die früher mit einer Wallfahrt gefeiert wurden.

Ein wichtiger Aspekt des Festes ist die Einheit der Glaubenden, die Grundlage für die Gabe der Thora durch G-tt.

War die Gabe der Thora Zeichen der Einheit des Volkes Israel, so ist es als Zeichen der Einheit bis heute geblieben, denn die Thora eint alle unterschiedlichen Prägungen des jüdischen Glaubens, eint die Juden über alle Kulturen und Sprachen, über alle sozialen Schichten hinweg.

Mit Schawuot verbinden sich zwei Aufträge: mit den 10 Geboten das eigene Leben zu gestalten und diese Gebote in der Welt zu verbreiten.

Wenn wir eben genau hinsehen, dann wird deutlich, dass wir, so unterschiedlich sich auch der Glaube ausgeprägt hat, gemeinsame Aufgaben in dieser Welt haben. Es ist die Frage nach der Weltgestaltung, welche grundsätzlichen Regeln unser menschliches Miteinander prägen sollen. Juden und Christen haben die gemeinsame Basis in den 10 Geboten und den Auftrag diese als ethische Orientierung immer wieder in die Fragestellungen der Welt einzubringen.

Pfingsten »das Fest des Heiligen Geistes« Vollendung der siebenwöchigen Osterzeit

Hier die Feier der Sendung des Heiligen Geistes, eine oft vergessene Quelle des christlichen Glaubens, denn mit ihr verbindet sich ein Leben der Freiheit und des Wagnisses.

Auch das Christentum lebt von drei großen Festen, Weihnachten, Ostern und eben Pfingsten.

Pfingsten hingegen ist ein Fest der Unterschiedlichkeit. Menschen unterschiedlichster Sprachen und Kulturen waren nach Jerusalem gekommen, geeint durch die Feier des Wochenfestes.

Durch die Gabe des Geistes wird nun die Einheit herbeigeführt, die Menschen können einander verstehen, die Trennung der Sprachen und Kulturen ist überwunden. Es ist das Fest der Einheit in aller Verschiedenheit in den Konfessionen, den Kulturen, Sprachen und sozialen Schichten.

Der christliche Glaube feiert den Heiligen Geist der Freiheit, aber es ist nicht die Aufgabe des jüdischen Erbes, sondern auch das Christentum weiß sich gebunden an die 10 Gebote.



Und die zweite Aufgabe, die wir gemeinsam als Juden und Christen haben, ist die Gemeinschaft. Wir wissen um unsere Verbundenheit in der jeweiligen Religion, aber selbst dort wird sie nicht wirklich gelebt. Sie wird rituell jeweils gefeiert, aber dennoch gibt es zwischen den verschiedenen Konfessionen des jeweiligen Glaubens eher ein Konkurrenzdenken, denn eine Gemeinschaft. Die Zerrissenheit der Religionen spiegelt die Zerrissenheit der Welt wider. Aber die Welt braucht keine Zerrissenheit, sondern sie muss sich auf die grundlegende Menschlichkeit aller Menschen besinnen und die Trennungen, die zu oft in Gewalt, Terror und Krieg enden, überwinden. Beginnen wir in unserer jeweils eigenen Glaubensgemeinschaft mit der lebendigen Verbundenheit mit allen Schwestern und Brüdern des gemeinsamen Glaubens, beenden wir das Konkurrenzdenken und versuchen wir so ein Zeichen in dieser Welt zu setzen. Und unsere ›Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit‹, sie ist ein Zeichen der größeren Gemeinschaft über die unterschiedlichen Glaubensweisen hinaus. Möge es uns gelingen, auch junge Menschen für dieses Ziel zu gewinnen.

Ihr

Jürgen Weber

Katholischer Vorsitzender

›Im Gehen entsteht der Weg‹ – Woche der Brüderlichkeit 2015

Nach 1991 und 2007 in Mannheim hatten wir in diesem Jahr zum dritten Mal die Freude und Ehre, dass die bundesweite Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit im Einzugsbereich unserer Gesellschaft stattfand. Gastgeberin war in diesem Jahr die Stadt Ludwigshafen. Das vom Deutschen Koordinierungsrat gestaltete Programm der bundesweiten Eröffnung wurde ergänzt durch ein vielfältiges Veranstaltungsangebot von Bildungs- und Kultureinrichtungen aus Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar. In einem von unserer Geschäftsführerin Marita Hoffmann ansprechend gestalteten Programmheft waren alle Veranstaltungen zusammengefasst. Das Jahresthema ›Im Gehen entsteht der Weg‹ wurde in ganz unterschiedlicher Weise aufgenommen. Dank und Anerkennung gebühren der Stadt Ludwigshafen, die eine hervorragende Gastgeberin war, und allen beteiligten Institutionen für ihren großartigen Einsatz.

Das Festwochenende war reich an Höhepunkten, die sicher noch lange bei den Teilnehmenden nachklingen werden. Der Schabbatgottesdienst am Freitagabend im Ernst-Bloch-Zentrum wie auch die christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier am Samstag im Pfalzbau haben ganz dichte Erfahrungen vermittelt, wie eng Juden und Christen miteinander verbunden sind. Im voll besetzten Theatersaal des Pfalzbaus fand am Sonntag die Zentrale Eröffnungsfeier mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Prof. Dr. Hanspeter Heinz statt und am Nachmittag war es dann so weit, dass – ebenfalls im Pfalzbau – die Abrahampokale für Ludwigshafen und Mannheim weitergegeben wurden. Auf der Internetseite des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit findet sich eine ausführliche Dokumentation der Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit. Ein Besuch der Seite lohnt sich.

Hier ist der Link: <http://www.deutscher-koordinierungsrat.de/wdb-service-2015>

[M. Froese]



**Pressemitteilung des Deutschen Koordinierungsrates
der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit**

Micha Brumlik erhält Buber-Rosenzweig-Medaille 2016

Der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Micha Brumlik erhält im Rahmen der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2016 in Hannover die Buber-Rosenzweig-Medaille für seine Verdienste im christlich-jüdischen Dialog. Dies teilten Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung seiner mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit am Sonntag, dem 10. Mai 2015, in Bonn mit.

Mit der Auszeichnung wird Brumliks jahrzehntelanger wissenschaftlicher, publizistischer und pädagogischer Einsatz für eine Verständigung zwischen Juden und Christen in Deutschland geehrt. Als ausgewiesener Kenner sowohl der jüdischen wie auch christlichen Geschichte, Kultur und Religion hat er mit seinen religionsphilosophischen und journalistischen Beiträgen dem gegenseitigen Verständnis von Juden und Christen wesentliche Impulse gegeben. Sein unermüdliches Engagement in jüdischen wie christlichen Gemeinden, auf Kirchentagen, bei nationalen und internationalen Konferenzen und in interreligiösen Gesprächskreisen beförderte die Begegnung zwischen Juden und Christen maßgeblich.

Als Intellektueller mischt er sich kritisch und pointiert in gesellschaftspolitische Debatten ein. Als liberal-religiöser Jude demonstriert er dadurch exemplarisch, dass Religiosität und Vernunft, religiöse Identität und demokratisches Selbstverständnis nicht in Widerspruch zueinander stehen, sondern auf inspirierende und fruchtbare Weise einander ergänzen können.

Das Jahresthema 2016 der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit lautet:

›Um Gottes Willen‹

Das Jahresthema soll die neuerliche Präsenz des Religiösen in der säkularen modernen Gesellschaft zur Debatte stellen. Mit seinem gesellschaftspolitischen Engagement und seinem dialogischen Denken verkörpert der Preisträger, Professor Dr. Micha Brumlik, dieses Jahresthema auf vorbildliche Weise.

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 6. März 2016 in Hannover überreicht.

Bad Nauheim, 11. Mai 2015

Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates

Bericht von der Mitgliederversammlung der GcJZ Rhein-Neckar am 28. April 2015

Die Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft fand in diesem Jahr aufgrund der im März in Ludwigshafen veranstalteten bundesweiten Woche der Brüderlichkeit erst Ende April statt. Mit rund 30 anwesenden Mitgliedern in den Räumen der Jüdischen Gemeinde Mannheim war sie gut besucht.

Die Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung haben anschaulich dargelegt, daß das Jahr 2014 ein sehr aktives Jahr für die Gesellschaft war. Sie war mit sehr vielen Veranstaltungen im öffentlichen Raum präsent, und dies obwohl die Studienreise nach Mailand wie auch die Tagesfahrt nach Ulm leider nicht stattfinden konnten. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen im Jahreslauf – Jahresauftakt, WdB,



Herbstkonzert, Führungen jüdischer Friedhof, Gedenktage am 22. Oktober und 9. November – hat die Gesellschaft eine rege Veranstaltungstätigkeit entfaltet, auch die beiden Arbeitskreise überzeugten mit beeindruckenden Aktivitäten. Ein Höhepunkt waren die ersten Jüdischen Kulturtag Mannheim, die gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Mannheim, der DIG Rhein-Neckar und der Agentur für jüdische Kulturvermittlung Altenburg & Graf Anfang September stattgefunden haben und mit einem außergewöhnlichen Programm überregionale Aufmerksamkeit erregten.

Bei der turnusgemäßen Neuwahl des Kuratoriums wurden die wieder angetretenen bisherigen Mitglieder und Dr. Joachim Vette als Anwärter einstimmig gewählt. Dem Kuratorium gehören die folgenden 19 Mitglieder an: Rita Althausen, Marianne Bade, Christine Dietrich, Dr. Ulrike Freundlieb, Manfred Froese, Lukas Glocker, Gerhard Gölz, Katrin Heinelt, Elisabeth Heinrich, Majid Khoshlessan, Marieluise Palm, Prof. Dr. Cornelia Reifenberg, Dr. Cristina Ricca, Ilka Sobottke, Klaus Sommer, Klaus-Dieter Stöppel, Eginhard Teichmann, Dr. Joachim Vette und Jürgen Weber.

Obwohl die Mitgliederzahl stabil ist (212), wurde doch in der Aussprache die Anwerbung von neuen Mitgliedern, vor allem auch jungen Menschen, problematisiert. Dr. Joachim Vette, der für die Erwachsenenbildung bei sanctClara zuständig ist, bot an, die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft beispielsweise bei der Veröffentlichung von Veranstaltungen und Studienfahrten zu intensivieren.

Die Versammlung endete mit einem erwartungsfrohen Ausblick auf das Jahr 2015 mit spannenden Veranstaltungen unter anderem zu 50 Jahren deutsch-israelische Beziehungen und einem dankbaren Rückblick auf die bundesweite Woche der Brüderlichkeit im März 2015 in Ludwigshafen.

TERMINE DER GESELLSCHAFT

Sonntag, 21. Juni 2015 · Tagesfahrt Heppenheim

Martin-Buber-Haus und ICCJ

Programmpunkte: Empfang durch die Generalsekretärin der ICCJ, Anette Adelman · Besichtigung des Wohnhauses von Martin Buber · Vorstellung der Arbeit des ICCJ (Internationaler Rat der Christen und Juden e.V.) · Kurzvortrag von Prof. Dr. Deborah Kämper über das Werk von Martin Buber · gemeinsamer Besuch eines Cafés in der Nähe · Ende gegen 17 Uhr

Treffpunkt: Martin-Buber-Haus, Werlestraße 2, 69646 Heppenheim [individuelle Anreise]

Zeit: 14.00 Uhr; wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 15. Juni 2015

Sonntag, 12. Juli 2015 · »Judentum kennen lernen«

»Gut Schabbes, Herr Nachbar« · Jüdischer Stadtrundgang in Mannheim mit Heidi Feickert

Ort: Mahnmal (Kubus) vor P 2, Planken

Beginn: 14.00 Uhr

Montag, 27. Juli 2015

»Hitlers Rache« · Autorenlesung mit Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm von Hase

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, 4

Beginn: 19.00 Uhr



Donnerstag, 22. Oktober 2015

Gedenken an die Deportation nach Gurs · 75. Jahrestag

Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Montag, 9. November 2014

Gedenktag zur Reichspogromnacht

Gedenkgottesdienst in Zusammenarbeit mit der ACK Mannheim und der Interkulturellen Waldorfschule

Ort: St. Sebastian, Marktplatz, G 1, 68159 Mannheim

Beginn: 18.00 Uhr

Sonntag, 15. November 2015 · Judentum kennen lernen

Führung über den jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert

Treffpunkt: Hauptfriedhof Mannheim, am Eingang zum jüdischen Friedhof, Röntgenstraße/Feudenheimer Straße. Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Beginn: 11.00 Uhr

Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Der Arbeitskreis trifft sich im Jüdischen Gemeindezentrum in F 3, 4 in der Regel am ersten Montag im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Im ersten Teil steht bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen Dialog oder gesellschaftspolitischen Bereich prägen den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis steht allen interessierten Menschen offen.

Ansprechperson: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien, Telefon (06 21) 211 72

Montag, 8. Juni 2015

Die Zukunft des christlich-jüdischen Dialogs

Gespräch mit Manfred Froese, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar und Schoschana Maitek-Drzevitzky, Vorstandsvorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Montag, 6. Juli 2015 Sommerfest auf der Wiese der CityKirche Konkordien

Weitere Termine: 7. September 2015, 12. Oktober 2015 und 30. November 2015

Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis

Der Gesprächskreis auf der linken Rheinseite vertritt den protestantischen und katholischen Kirchenbezirk Ludwigshafen im jüdisch-christlichen Dialog. Er hat unter anderem die Aufgabe, den zentralen Gedenkgottesdienst zum 9. November in der Ludwigshafener Melanchthonkirche auszurichten. Die Leitung des Gesprächskreises wird vom Dekan des protestantischen Kirchenbezirks Ludwigshafen bestellt.

Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich, Prot. Kirchengemeinde Ruchheim, Telefon (0 62 37) 76 43
E-Mail: gespraechskreis@buchkultur.org



WEITERE TERMINE

Donnerstag, 25. Juni 2015 · 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Hafen der Hoffnung – Haifa – Das Tor Israels

Filmvorführung und Diskussion mit dem Regisseur Dietmar Schulz

Jüdische Gemeinde Mannheim, Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim und GcJZ Rhein-Neckar

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, 4

Beginn: 19.30 Uhr

Mittwoch, 8. Juli 2015 · 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Die Bedrohung Israels durch das iranische Atomprogramm; Vortrag von Matthias Küntzel

Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, 4

Beginn: 19.00 Uhr

Mittwoch, 15. Juli 2015 · 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Die Startup-Nation – wie Israel zum Silicon Wadi wurde; Vortrag von Grisha Alroi-Arloser

Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar, IHK Rhein-Neckar

Ort: Universität Mannheim

Beginn: 19.00 Uhr

Sonntag, 2. August 2015 · 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Seebühnenzauber Idan Raichel Piano Concert & Guests

Besonders empfehlenswertes Konzert mit dem israelischen Popkünstler, Keyboarder, Komponist und Friedensboten Idan Raichel. Bitte beachten Sie dazu die gesonderte Einladung.

Stadtspark Mannheim gGmbH

Ort: Seebühne Luisenpark Mannheim

Beginn: 20.00 Uhr; Karten ab 15 Euro, Vorverkauf ab sofort

Montag, 21. September 2015 · 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Die Geschichte eines grünen Israels

Eröffnung der Wanderausstellung; zu sehen bis 4. Oktober 2015

JNF-KKL, DIG Rhein-Neckar und Stadt Mannheim

Ort: Rathaus Mannheim, E 5

Beginn: 19.00 Uhr

Sonntag, 11. Oktober 2015

Tagesausflug der DIG Rhein-Neckar nach Mainz

Synagoge, Stadtrundgang Altstadt und Besichtigung Chagall-Fenster

Treffpunkt: Hauptbahnhof Mannheim

Zeit: 8.30 Uhr; Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Weitere Informationen: Hannes Greiling, Telefon (0178) 4482056 oder E-Mail: hannes.greiling@dig-rn.de

Impressum

Hrsg. Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. · Von-Kieffer-Straße 1 · 67065 Ludwigshafen

Geschäftsführerin: Marita Hoffmann · Telefon (06 21) 68 50 273 · Telefax (0 32 12) 135 99 87

E-Mail: christlich-juedische@web.de · www.gcjz-rhein-neckar.de